

Antworten

Über Angelegenheiten, betreffende den Schul-Unterricht der
Gemeinde Wipperfinggen, eingegangen, von Joh. Georg Wülfel,
allea in Majo 1772.

A. Auser Einrichtung des Schulwesens zu Wipperfinggen

a. Inhalt der Schule u. Schulkindern.

1. Die Wipperfinggen ist eine reine Schul, und zwar in sechs.
2. Die Zahl der Schul Kinder ist auf das höchste 45. Davon 29. Töchter 16. Junge ist die Zahl gewöhnlich von 26-40. und fast immer 2. Teil Davon, und ein Teil Töchter.
3. Die Schul wird nicht von allen Kindern, im Winter auch gleich besucht. Die Ungläubigen lassen sich nur der Gamschul oder Tauchschul der Kinder - nach der Wittmann - insonderheit aber nach der nach oder minderen Aufmerksamkeit der Eltern auf ihre Kinder.
4. Sie müssen sich hüten so zu verhalten, dass alle Kinder in unserer Schul kommen können, und auch wirklich mehr und weniger können.
5. Kleine Kinder, Mädchen u. s. w. darf es keine in unserer Gemeine, die in die Schul gehen, das Kinder von diesem mal braucht man im Winter zu den Gamschul, und im Winter werden sie gewöhnlich, von den Gamschul Wipperfinggen Davon, wieder abgeholt. Den Sommer lang, so lang sie in der Gemeine sind, werden sie zum Recitieren in der Catechisat. angehalten.

b. Uebung der Zeit, so auf die Schule angewendet wird.

1. Die Kinder werden bis auf ein Jahr unglücklich alter, in die Schul geschickt. Kinder unglücklicher Eltern gehen die Schul bis auf das 12^{te} 15^{te} Jahr, und werden von 4^{ten} 6^{ten} Jahr an selbst geschickel - aber Eltern, von glücklichen Eltern, ist es ihnen ihre Kinder zu Schul bis zu 9-10. Jahr vorzuziehen, dass sie nach Maaßgeb ihrer Kräfte, in der Gutschul etwas arbeiten, oder in der Gatschul, etwas studieren können - sowohl auf off und ohne die Schul, bis sie 7-8. Jahr alt sind, und es also solcher Schul - zu Hause, Bücher lernen - dies jedoch freilich in der Gatschul, jedoch so oft, wenn möglich, Catechisat - Buch vorlesen, und da oder dort jungen Kinder, die so fragen ihnen nach, und ermahnen die Eltern, selbst in die Schul zu schicken, damit sie auch etwas für mich, die Catechisat in der Gemeine lesen, recitieren, und was sie nach die Schul und die Gatschul werden, bei der Arbeit, geschickel.

Wipperfinggen

1772, Meri

- solches Gott Lob. mit gutem Erfolg, bey andern, aber ist es nicht mehr.
- 2. In der Sommer-Feier wird nichts gehalten.
- 3. Do
- 4. In der Regel der Schulmeister im Winter ist meistens ein weittal selber, die halbe
In gegen den Winter beauftragt.
- 5. Dieser Sommer-Fest wird nicht im Januar, weil aber in der Sommer ab dem 14.
Tag, und auch oben so lang ins Jahr hineingehet.
- 6. In der Winter-Feier fangt so gleich nach dem Jahr an, und dauert bis Ostern
zu welcher Zeit das jährliche Examen gehalten wird, nach demselben, nicht die
Festung allein, was ab - im Winter sind zwei ferien ausgenommen, am Marti-
nii-Tag - am Tag nach dem Martii-Tag - am 1. nach Martii-Tag, und jedem Samstag
Mittag.
- 7. Die jährliche Schenke, werden von uns besuchet, und bey gegebenen An-
lass auch publice in der Kirche aufgeführt, den Schulmeister nicht zu ver-
säumen - auch sehr, für andern, den Schenke, ab dem wir jährliche Muster der
Mit Hochgelehrten Hrn. Visitator zum Besten d. d. Schenke, laßt - so geht aber ferner
nicht. In mit andern Formungen, und Aufmerkungen, den Schulmeister, anfangs
ist die Befolgung gut, aber nach und nach, verfallt es wieder in vorigen Zustand.

c. Behr. In der öffentlichen Verhältnisse der Schulmeister in der Stadt, ab-
sicht

- 1. Dieser Schulmeister öffentliche Verhältnisse sind besonders die Befolgung ist sehr gering,
jedoch Gesetz an einer Verbesserung derselben, und wird sich sehr günstig in der
Befolgung, während der Schul.
- 2. Dieser Schulmeister ist zwar in der Sommer-Fest, allein dadurch wird das Schulwesen
nicht gefördert, indem es während der Schulzeit des Landtags nicht gehalten.
- 3. In der Schulmeister Befolgung liegt die Obacht nicht bei - die Gemeinde
gibt ihm jährlich 1. Mt. Lohn, und unser Armen-Geld. 10. p. auf Martini
Subtitulo für die Sommer-Fest - der Schulmeister hat er von der Gemeinde
jährlich 1. Mt. Lohn, d. d. p. - daher hat er auf solche Befolgung der Schulmeister
Examinal-Gesellschaft. Hochgelehrten Hrn. Visitator, der ungefahr 6. Jahren lang jährlich aus dem
Armen-Geld. 10. p. Verbesserung, und zugleich aus dem für die Gemeinde bestrittenen
Schulmeister Gehalt, sind diese fünf gewöhnlichen Bewilligungen der Hochge-
lehrten Gesellschaften Hrn. Examinatorum jährlich 5 - 6. p. gehalten. Die Befolgung
sich nicht an solche Befolgung, nachfolgend wird - jedes Schulmeister wird auch
Wohnhaft in der Stadt, d. d. p. und im Winter unbedeutend, seitlich - Solches
so viel, aber ohne das Geld Befolgung 2. p.

4. Aumer und Waisenkindes Schullos, wird großzügig aus Loh. Altruismus-
aus befall.

5. In unsern Grund ist kein eigen Schulhaus - ist glaubte zwar dies anerkennen,
nimmern Willständern in febe. Auf. an. in. solches häufige Zufall, is
Das unser Ueberloge wiff wir für 50. p. Dazu anerkennen, sondern
man sich überfaubt das dem Willstand der Widenstung Melanther Lisen,
ausstehenden Müngerswauu = dornia Dazu anerkennen, welches auf meiner
gehauen wiff wir Geo Sochesünden in Antitey als Colletos mit So-
lügen angeseht, und die großmüthigen Hättern Bassel. Zu bewandert
gung die stphlyen Sochesünden gütlich angesehen, sondern es haben auf Ueber-
st. Sochesünden. Hm. Oberstigte alle Ueberprüfung angesehen, und aus
Zur Hül gelangt. Allein dieses vor Gott und allen geloben, waltenden
tisa Sochesünden, was zu meiner großen Beschüderung der dem Willständern
selbst auf mich Lefigen und untrauworthliche wiffen dies aufsergewöhn-
liche Bünde des von wirklich auf sehr besall gehalten, dankschuld
tief furchtbar, und damit das Besatz und dankschuld bei der so
stets bedau Lefigen, wird der Loh, und gütlich, die Ordnung
Uf. Hm. Hm. Zu wider davon sehr besall worden. Loh, welches auf
und tief von Uf. die Sochesünden. Hm. Oberstigten bewilligt worden.
ja die Ueberprüfung und grobe Aufführung meiner Willständern
geigen so weit, das, da ist mich bei Uf. Hm. Oberstigten billig befallt,
das mich die Willständern gütlich furchtbar, und das Loh, so viel
als das die die Sochesünden, Schulhaus mit Sochesünden, in diesem
Wiff bei der Hm. Oberstigten, über mich besallt, als setze ist, da ist
die Bescheidung diese stphlyen, wiffen, und auf endliche abgeht
alles dazu anwenden, ummigen gütlich, und auch zu widerprüfung,
und mich in etwas wiffen wollen, das mich als Hm. wiffen gezeu-
ten - So für vor meiner gütlich abgeht auf gütlich -

Hier muss unser Schulmeister wie Kinders in einem gewöhnlichen Haus
hofes um 10. p. Zins, da ist zwar sein eigen Sachsfaltung, die von
nach auf ist und sein jungen Frauen besallt, dato an dem Schul-ge-
statten wiffen furchtbar sein.

D. Loh. Die Nacht-Schul
zu Wipringen wird keine solch gehalten.

B. Inere Einrichtung des Schulwesens.

a. Loh. Des Character des Schulmeisters.

1. Was den Character unsers Schulmeisters betrifft, so ist er ein stphlyer, stphlyer
und fleißiger Mann, sein Schickliches sind zwar nicht aufwendend, so ist
auf-

- Buchstaben, Lesen, Schreiben, und Rechnen, haben zum Ueberflus der Jugend zu er-
 lernen Wissenschaft, und traust sich immer desto zu mehr Vollkommenheit.
2. Des Jahr weder den vielen Befandungen gegen mich Schulmeister gefordert, noch
 Hülfe einigen Fortschreitlichkeit an ihm wasgemessen.
 3. Die ganze Schulzeit beschäftigt er sich mit dem Ueberflus der Schul-Linder, und
 sein Landwerk treibt er in der Nebenzeit.
 4. Ausser der Schul bleibt er bei seinem Arbeit - lebt mit seiner Frau und
 Kindern in Ordnung - den Winter lebt er bei seiner geschicktesten, guten
 Schüler - trägt selbst im Fall, und befolgt die Anweisungen, wie man sein zu gebt.
 Oben dieser ist, da er sich nachschauen in der Orthographie bringt er mich auf meine
 Befragen jedem seiner Schüler, zu erfragen, was für Buch er Correktur in.
 5. Der Schulmeister, selbst wegen abnehmendem Alter, hat in der Schule, die Schulleiter
 kauft mich Schulbücher bei der Gemeinde und insbesondere bei der Herrn, Vorsteher,
 in gleicher Art, wie der Herr, den er gefast die ungenügende Art, als
 wenn der Herr jedem Kaufstatten zum Ankauf mich befragt, wie man
 sagt, Wolnubefehligen Schul-Bücher mich befragt, auf was zu was, für mich
 die Gemeinde-Gemüde. Die Bücher, gefast hatte, jedoch aber der Herr, auf
 niemand als mich auf den Schulmeister gefallig wären - bei den Kindern
 aber selbst er noch in ziemlich guter Ordnung und wird sich gefast, gelei-
 det, die Augen zu sehen, dass unbenutzte Bücher ungenügend mit Geld-
 worten über den Schulmeister gefast.

b. Unterricht die eigentlichen Schul-Schreibungen.

1. Die Kinder wissen immer, was sie bei Anfang der Schul-Lernen müssen, indem
 der Vater, oder anderer Meist, ihnen die genaue Art, wie sie schreiben sollen,
 2. Auf jedes Objekt wird, so viel möglich, nach der Fähigkeit der Kinder, so viel
 angeordnet, als erforderlich ist, und solche befragt zu erfragen, und fast
 der Schulmeister, auf die Antworten immer nach, und gibt sie
 nach.
 3. Das Buchstaben, wird bei solchen, die der ganze Jahr die Schul befragen, in
 1-1/2 Jahren, vollendet - bei anderen, die sehr ungeschicklich in die Schul gefallt
 werden, oder wol gar den Unterricht ausbleiben, währet der Buchstaben, 4. od
 mehr Jahre, indem solche Kinder gemeinlich den Unterricht nicht wieder befragen,
 weil sie das Buchstaben über gefast, dass er auf dem Lande, das Land Kinder aus
 der Schul gehen, und, die abgeleit sind - 10-12. Jahr alt sind, nicht einmal
 richtig Buchstaben, schreiben können.
- Bei dem Buchstaben-Lernen, handelt der Schulmeister so, dass die Kinder
 zuerst das a. b. c. Buchstaben, dann die Buchstaben, richtig zu erfragen, 1. die
 und auf 2. Buchstaben, besondere Sylben, lehr, und ihm, was sie sollen
 wissen.

niß selbst auszusprechen können, beifällig ist, und vor schriftl. 2. Lesen nach und nach
zu größerer Eyle und der feinfühlig zu benützen nach feiligen, Vorkommen
und so macht es gradatim den Übergang von Sussabianen, die Lesen, das Lesen
Kinder zweyten Teil von Sussabianen, jede besondere auszusprechen, und die ein-
selbigen klaren Wörter als: der, mein, wort u. s. f. Lesen laßt

4. Die Kinder werden bestmöglich angehalten, eifrig zu Sussabianen, der gleich
zulassen, und die Wörter auszusprechen, da man die Kinder oft an den
ganzen Teil der Eyle eines Wortes abhalten, und jede besondere in
unserer Eyle will, die Solches in geschicktem Examen befragen
wird, auszusprechen, und oft mit einem Kind der gleiche Wort
bis es des selben Wort zweyten Theil weißt, 3-4 Mal wiederholt wird,
je nachdem, auf mehr und weniger Kinder da sind, und es also die Zeit zuläßt.

5. Die Series von Buchstaben, die die Kinder durchlaufen müssen, ist diese: Das
A B C. Buchst. - Buchstaben - Zeichen - Buchstaben und andere, die
unmöglich, Buchstaben, die sie schon der Laut bringen, und manchmal
muss alles durch sein.

6. Den Kindern gibt man Zulassung in geschriebenem - der Buchstaben Schrift
Buchst. - Buchst. - Buchst. - geschrieben gradig, und andere, auf
man zuläßt, es bei jedem Buchstaben auf dem geben - Die Kinder, welche
schreiben, Lesen, Lernen auf geschriebenem lesen.

7. Die Kinder müssen von Anfang der Buchstaben bis zu Ende auswendig lernen,
den klaren Catechism. Fragen der großen - alle Buchst. Buchst. Buchst.
man die Buchstaben Buchstaben aus dem Buchstaben und die gebildeten
Buchstaben - auf H. Buchst. Buchst. Buchst. Buchst. Buchst. Buchst.
... für die klaren u. s. f. Buchst. Buchst. Buchst. Buchst. Buchst. Buchst.
auf die Buchstaben, Buchstaben, Buchstaben, Buchstaben, Buchstaben, Buchstaben
aus dem Buchstaben.

8. Bei diesem Auswendig-Lernen gibt der Buchstaben Buchstaben Buchstaben
fragen oder größeren, Buchstaben, Lektionen auf.

9. Das Auswendig-gelernte müssen die Kinder so oft von neuem wiederholen,
wobey, und mit Mühe, abgesetzt, wobei, festsetzen.

10. Bei diesem Lernen mag es sorgfältig geschehen, dass diese die öftere Wiederholung
des auswendig-gelernten etwas verdienstlich fällt, und gelehrt man, daß
man der Mund und den Gedanken klaren - bei anderen aber zeigt sich
Recitation der Gebete, Catechism. Fragen - wahren u. s. f. Mühe auf den
art, die sie selbst herhalten, Aufsatz und Klaren.

11. Deswegen müssen Kinder an Lernen, abhalt, und nicht in unruhigen Stunden
wenn es früh und flüchtig ist, dabei abhalten insonderheit vor Mittag, oder wenn es
bei

ber mit andern sprach, und sich dem Schulmeister selbst weihen, und ungenügs
lassen, oder als das gewöhnliche Dankschreiben anstellen, wenn sie gar nicht können
den dem Schulmeister dem Offizier selbst zu schreiben, oder durch
Hölligen Ausbleiben.

12. So viel ist uns der Schulmeister zugetraut, werden ist, dass die Kinder, die
2 wöchentlich geschriebene Vorträge am Ende erhalten, da sie den Reinen und
großen Catechism. Solcher gebotenen Recitation, und in H. Testament lesen
müssen - Man und minder soll es der meiste Kinder, ab dem Ausbrei-
ten lassen.

13. Mit dem Besonderen wird gewöhnlich angefangen, wenn die Kinder lesen können,
da dann das Auswendig-Lernen, und das Schreiben, abwechselnd gelehrt
wird, damit man das erstere desto weniger verliere.

14. Nicht alle Kinder und Töchter lernen schreiben - Man soll den Kindern
sagen, und den dem Schreibern die Regeln, welche der Herr selbst allzeit in
Büchern, sondern auch den besten Töchtern in die Hand gegeben werden,
überhaupt sorgfältig bei der meiste Eltern der Welt, das Schreiben, wenn
die Töchter unbeschäftigt sind, wenn sie auch befehlen, sich bis an das
Schreiben, und an dem Nutzen der Lebensführung, etwas Nutzen zu thun
soll, so möge es sich nicht der Mühe lohnen, eines solchen, um des Schreibens willen,
auch der Schul anzuhalten - Daraus damit man die Kinder von
dem Lernen, das ist angefangen, und dem Lustlos gemacht, muss ad P. Can.
zu admittieren, das nicht mehr möglich ist, sondern auch etwas schreiben können,
in Hoffnung, dass die, welche sonst nicht mehr in die Hand gegeben werden, das
das Schreiben an dem Nutzen ist nicht besonders dazu verbunden, denn
bei dem Schulmeister in der Hand lassen müssen.

15. In unsern Schulen wird kein Teil auf die Ausbreitung der Kunst
oder auf das methodische, bei dem Schreibern, sondern so sorgfältig, dactyl
Schreiben, sondern, das keine in unsern Schulen mehr gelehrt.

16. Auf die Orthographie sollte es vornehmlich, und durch alle in der
Schulmeister, und der Schüler abhelfen.

17. Die Schreibern, meist der Schulmeister aus Freyheit der Zeit Schrift

18. Dem Schreiben, wöchentlich 2. Stunden, eine vor- und eine Nachmittag
angeordnet.

19. Bei dem Übergang von einem Object zum andern wird solche Gradation
beobachtet, den den Kindern, nicht unangenehm vorzuehen, und ist, z. B. dem
Einfachem, das ist die, dass man ihm sagt, dass es sich bezieht, und
schonig sein, muss es bald lesen in. f. f.

20. Dem Schreiben, ist beizusetzen in unsern Schulen nicht gehen, auf den Kindern
geschickter, so viel ist möglich, erlangt worden. Sollten sie aber nicht können
dazu kommen, so soll unser Schulmeister, der dem Kind selbst in der Hand,
die

Die nötige Anleitung dazu bekommen.

21. 00.
22. Von Fleißigkeit und Regierens, wovon ihnen insonderheit Rath gegeben.
23. Was ein Kind der Luthers-Schule vor allem thun soll, so bald er in die Schule kommt, das wird ihnen in der ersten Schul-Woche gesagt. Es ist die Zeit, da man ihnen die ersten Gebote Gottes lehret, und man ihnen die ersten Artikel des Glaubens lehret, und man ihnen die ersten Stücke des Catechismus lehret.
24. Die Eltern und die Kinder sollen bei der Schule sein, und sollen die Kinder in der Schule lehren, und man ihnen die ersten Stücke des Catechismus lehret, und man ihnen die ersten Stücke des Glaubens lehret, und man ihnen die ersten Stücke des Gesetzes lehret.
25. Es soll ihnen gesagt werden, daß die Kinder in der Schule sein sollen, und daß sie in der Schule lehren sollen, und daß sie in der Schule die ersten Stücke des Catechismus lernen sollen, und daß sie in der Schule die ersten Stücke des Glaubens lernen sollen, und daß sie in der Schule die ersten Stücke des Gesetzes lernen sollen.
26. Man soll ihnen sagen, daß sie in der Schule sein sollen, und daß sie in der Schule lehren sollen, und daß sie in der Schule die ersten Stücke des Catechismus lernen sollen, und daß sie in der Schule die ersten Stücke des Glaubens lernen sollen, und daß sie in der Schule die ersten Stücke des Gesetzes lernen sollen.
27. Über die Disziplin sollen ihnen gesagt werden, daß sie in der Schule sein sollen, und daß sie in der Schule lehren sollen, und daß sie in der Schule die ersten Stücke des Catechismus lernen sollen, und daß sie in der Schule die ersten Stücke des Glaubens lernen sollen, und daß sie in der Schule die ersten Stücke des Gesetzes lernen sollen.
28. Alle Bücher der Catechisation sind in der Schule zu haben, und man soll ihnen sagen, daß sie in der Schule sein sollen, und daß sie in der Schule lehren sollen, und daß sie in der Schule die ersten Stücke des Catechismus lernen sollen, und daß sie in der Schule die ersten Stücke des Glaubens lernen sollen, und daß sie in der Schule die ersten Stücke des Gesetzes lernen sollen.
29. Die ungelehrten Kinder sind auf die Schule zu bringen, und man soll ihnen sagen, daß sie in der Schule sein sollen, und daß sie in der Schule lehren sollen, und daß sie in der Schule die ersten Stücke des Catechismus lernen sollen, und daß sie in der Schule die ersten Stücke des Glaubens lernen sollen, und daß sie in der Schule die ersten Stücke des Gesetzes lernen sollen.
30. Es kann unmöglich sein, in unserer Gemeinde die Schule zu haben, wenn man nicht die ersten Stücke des Catechismus lehret, und man soll ihnen sagen, daß sie in der Schule sein sollen, und daß sie in der Schule lehren sollen, und daß sie in der Schule die ersten Stücke des Catechismus lernen sollen, und daß sie in der Schule die ersten Stücke des Glaubens lernen sollen, und daß sie in der Schule die ersten Stücke des Gesetzes lernen sollen.

c. Lehr. Der Schul-Zucht.

- 1. Die Art der Zucht betraut dem Lehrer, nicht die Eltern, pflanzung, U-bertragung u. s. w. werden, mit Unterricht durch Zucht-pflanzung gepflegt.
- 2. Zucht und Lehr- in Schulen werden aber so gepflegt, dass die Lehrlinge zu-erhaltung ihrer geistlichen, nicht zu geschweigen, auch ihre in weltlichen, was der Zucht-befehl über die Schulaufsicht der Schule am meisten weisend. Allein diese sind gute Mittel, jedoch der dem Schulmeister am meisten haben ge-zeigt, die er durch seine, seiner Schulaufsicht wegen Mangel der Führung, was die Tugenden der der Schulaufsicht mit Fleiß treiben, nicht, das es also nicht leicht der gepflegt werden.
- 3. Es mag aber aus Unvorsichtigkeit oder Mangel eines gehörigen Ueber-richts und Führung der selben geschehen.
- 4. Alle diese Sachen werden je nach der Umständen, auf mit Zucht-pflanzung oder prohibition von anderen Kindern gepflegt.
- 5. Die Einlichkeit ist so gut als möglich, jeder Tag wird der Natur ge-führet; Und gewöhnlich der Schulmeister, etwas Unterricht an dem nicht oder anderen Kind, das der Schulaufsicht, gleich oder etwas, bring-gen müssen, lassen es des, selbst, wissen, und bis zur Besserung bei Zucht befahlen, welche auf die unrichtige Eltern, wenn möglich.

d. Lehr. Die Schul-Versuche und Examina

- 1. Was ist in der Schule, so geben alle, wie der Schulmeister sein Unterricht führen. Die die Kinder, Lehrer - Mangel mit dem nicht und anderen, nicht, sondern es Lob, so legen ihn, selbst, dort, alles, bei, und vice versa. Auf Befehl der Schulmeister, wie es mit den Schülern, zusammen, halben, flüchtig, und geordnet, und welche nicht. Und jedoch, was die der Schulmeister selbst, bedacht, und zusehen, nicht, so gewöhnlich, selbst, privatim. Da hingegen, allemal, wenn Zusammen, an die Schüler, dort, wenn, öffentlich, werden.
- 2. Die Examen sind jährlich gehalten und zwar den Herbst.
- 3. Die selben, das sind die Examen angewandt.
- 4. Anfangs müssen die Kinder, die Examen, selbst, lassen, lassen, ist der Schulmeister, der Lehrer, und großer Catechismus, fragen, an die Kinder, selbst, nicht, vorgesetzt, Modal, sondern ist jedes Kind, auf, psalmen und andern, gelassen, Gebetten, selbst, der Zeit, selbst, auf, den Zucht-pflanzung, beschränkt, wird, in, H. B.

gesehen, und nach dem Stande der Bücher, bestmöglichst die Rollen vertheilt - Die
 Bücher werden bestmöglichst - jedoch nicht mehr nach dem Uebersatze, sondern
 nach der Größe an die Kinder und Personen der Schulen / und dem Gebote
 gemäß.

5. Abgeschickte Bücher, meistens, soll nicht alle, Sondern, was wieder der selben, dem Ein-
 ministror, zugewandt und die Schriften, nicht, auf etwas, von dem Uebersatze
 das nicht und andere, die in der, oder Buchstaben, gegeben, und an dem
 die auf meine Aufforderung, für den, jedem, ein Buch, an die Kinder, nach
 dem, man möchte, gemacht, wobei, die Kinder, übersehen, soll, und, die, Bücher,
 sich zeigen.
6. Buchstaben, werden, abgegeben, und, sieht, man, dabei, auf, die, Ortho-
 graphic, und, meine, Buchstaben, Tafeln, Buchstaben.
7. Die, Karten, die, nicht, gekauft, werden, besorgen, in, die, Provinz, als: Spanien,
 Portugall - Italien - Gallien - Südamerika - Südamerika - Nordamerika
 K. Kaiser, Gebote, und, wird, der, Abfertigung, immer, ein, solches, Buch,
 gegeben, die, sie, für, solches, können - Die, Maßstäbe, aber, ein, geringeres,
 sind, meine, Buchstaben, Buchstaben.
8. Gänzlich, bekomen, ist, aus, dem, Allerhöchsten, Amt, 2. Spanien - 6. Portugall -
 11. Italien 3. Gallien 6. Südamerika 12. Nordamerika; und, die,
 Bücher, werden, bis, zum, Examen, aufbewahrt, und, die, noch, wenig, nötigen,
 dazu, sind, meinen, Ansehen, Gültig, angesehen.

e. Vorrede der Maßstäbe.

Wie oben, beinahe, so wird, meine, solches, bei, uns, gehalten.

C. Über den Nutzen des Schul-Unterrichts und
 den Schaden des Neufährnisses.

1. Die, Meisten, Schüler, bringen, ob, zu, einer, gewissen, Fertigkeit, in, Lesen, aber,
 an, dem, Schreiben, hat, es, bis, dahin, noch, Mangel, gefehlet, indem, man, sie, oft,
 sehr, aus, der, Schül, und, sie, eine, trübliche, Fertigkeit, darzu, erlangen.
2. Ich, kann, keine, außerordentlich, Fertigkeiten, weder, in, der, Schularbeit.
3. Die, Anzahl, der, geschickten, gegen, die, Unfertigkeiten - Die, Fertigkeiten, gegen, die,
 Unfertigkeiten - Die, geschickten, gegen, die, Unfertigkeiten, mag, nicht, sein, obgleich,
 die, Verbesserung, mit, Zeit, immer, nicht, wol, möglich, falls, glückselig, sein.

4. Allgemein gesprochen sollen bei den Schülern keine irrtümlichen Meinungen, Vorurteile und Unwillen - Nachsicht und Rücksicht gegen die, die durch sie selbst verursacht sind - das Lieben, im etwas unbedeutend sein besorgenden Eifer zeigen abzuwenden. - bei den Meistern keine irrtümlichen Meinungen, Vorurteile, Nachsicht und Rücksicht, das sie geübt und billig sein geborham, was sie mit Liebe und Sauff Mühe geleitet werden.

5. Ja der Unterricht ist unvollständig.

6. 00.

7. Obgleich unser Schul abau nicht so groß ist, so muss doch was die höchste Zahl der Schüler im Winter Term, der Schulmeister abau oder in Termen abzusprechen immer der älteren Schüler die a, b, c - Kinder unterrichten.

8. Der Unterricht ist unvollständig in Bezug auf die, die bei uns unter und unter die Schul besuch, in der gleichung Term, die den Unterricht aus bleiben, so dass es möglich wäre, das sie etwas sich besorgen können, ihre Kinder, insbesondere wenn sie sich noch befinden, dass sie keine großen Nutzen auf dem Gebiete haben können, auch wenn es gewisse Punkte und was der Lehrer durch in die Schul zu bringen.

9. 00.

10. Ja.

11. Auf Kinder! so wenig als auf das Volk überhaupte, die Kinder der bezücker des hochstehenden nicht der die Gütern, und das Unbewusstheit, Litteratur, und jeder Jahre mit Aufmerksamkeit, was sie selbst nicht, an brot, affil, Gedacht etc. bei Schülern und ab.

Und diese sind die Hauptvorurteile auf vorgelagte Tagen, so weit wie die Gewinnlosigkeit und was sie nicht geset.